



Gewicht: Artikel auf regionalen Seiten, mittel - klein

7. April 2016

REGION SEITE 5

In vertrauter Umgebung alt werden

REGENSDORF Im hohen Alter oder bei Krankheiten wie Demenz so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben – eine Informationsveranstaltung gab zu diesem aktuellen Thema und einem diesbezüglichen Pilotprojekt Auskunft.

Während die Klänge aus «Aida», der Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi, ertönten, erklärte Thomas Häsli, Leitender Arzt des Gesundheitszentrums Dielsdorf, dass die vier Buchstaben in diesem Zusammenhang nicht für die Oper, sondern für die «Aufsuchende Individuelle Demenzabklärung» stehen. Dies sei einerseits die Antwort auf die immer älter werdende Bevölkerung und die damit zunehmenden Fälle von Demenzpatienten sowie andererseits auf die nationale Demenzstrategie, und er fügte an: «Demenz ist ein aktuelles Thema und ein Reizwort, das Angst macht, unheimlich ist und zu Betroffenheit führt.»

Es sei so, dass Pflegeheimenintritte oft notfallmässig erfolgen müssten, weil Demenzkranke ihren Alltag zu Hause gar nicht mehr bewältigen könnten und sie sich selbst gefährdeten – sei es durch Stürze, Mangelernährung, weil sie Hilfe von Angehörigen oder dem Hausarzt ablehnten oder den Rückweg in die Wohnung nicht mehr finden würden.

Kostenspirale stoppen

Um in solch komplexen und sozial sehr herausfordernden Situationen die Betroffenen und die Betreuenden zu unterstützen, wurde von der Uni Zürich das Projekt AidaCare entwickelt. Dabei hat der Bezirk Dielsdorf eine Vorreiterrolle übernommen, da er seit Anfang 2016 mit diesem Pilotprojekt 22 Gemeinden unterstützt. Thomas Häsli sowie die AidaCareBeraterin Franziska Muser haben dann auch gleich nochmals das Hauptziel dieses Projektes unterstrichen: Durch verstärkte individuelle Abklärung und Unterstützung von Demenzkranken zu Hause soll die Zahl der Pflegeheimenintritte möglichst hinausgezögert, notfallmässige Spitaleintritte vermindert und damit auch langfristig die Gesundheitskosten wesentlich entlastet werden.

Häsli erwähnte speziell den einfachen und für alle offenen Zugang zu den Dienstleistungen des AidaCareTeams innerhalb des bis 2017 laufenden Pilotprojekts. 2017 werde dann, zusammen mit dem Kanton und den beteiligten Teams und Gemeinden, anhand der Erfahrungen über die Art der Weiterführung dieses Projekts entschieden.

Individuelles Angebot

Als Basis für eine erfolgreiche Arbeit von AidaCare nannte Häsli vor allem die umfassenden fachlichen Erfahrungen und das grosse Engagement des Kernteams, zu dem auch der Gerontopsychiater Dr. Christoph Held, Zürich, gehört. Auch die gute Vernetzung des Teams im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Region, die Akzeptanz in der Bevölkerung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Beteiligten seien wichtige Voraussetzungen für das Gelingen des Projektes.

Franziska Muser erklärte abschliessend, wie man auf Demenzpatienten reagieren könne, und erwähnte, dass eine frühzeitige Abklärung durchaus Sinn mache. Eine Beratung durch das AidaCareTeam solle auch dazu führen, dass die Unterstützungsangebote nach den individuellen Wünschen koordiniert werden können und die betroffene Person in ihrem Leben Sicherheit und Zugehörigkeit erfährt und dank grosser Unterstützung noch möglichst lange zu Hause leben kann.

Marco Plüss



Thomas Häslı, Leitender Arzt GZ Dielsdorf, Geriaterie, und Aida-Care-Beraterin Franziska Muser stellten das Pilotprojekt in Regensdorf vor. map

© **Zürcher Unterländer**